

# Schwarz auf Weiss

aus Berlin

**Newsletter der Bundestagsabgeordneten Sabine Weiss für  
Alpen, Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Rheinberg,  
Schermbeck, Sonsbeck, Voerde, Wesel, Xanten**

## Liebe Leserinnen und Leser,

das bestimmende Thema diese Woche war natürlich wieder die Flüchtlingssituation.

Ja, wir stehen vor großen Herausforderungen.

Ja, nicht alles ist perfekt.

Ja, manches machen wir auch falsch.

Ja, wir streiten, manchmal sogar heftig und unnötig.

Aber der Diskurs über den richtigen Weg ist ein Grundpfeiler unserer Demokratie.

Wenn man allerdings in den letzten Wochen die Zeitung aufschlägt, bestimmte Mails und Zuschriften liest, könnte man glauben, dass wir in einem regelrechten Chaos leben.

Das jedenfalls ist in keiner Weise der Fall. Vieles ist bereits getan worden. Vieles muss noch getan werden. Erst gestern hat die Koalition sich auf das notwendige Asylpaket II geeinigt. Detaillierte Information finden Sie auf Seite 3.

Es ist ja nicht so, als müssten wir nur einen Schalter umlegen und alles ist wieder gut. Deshalb meine Bitte: Geben Sie uns etwas Zeit und gebt uns und geben Sie sich die notwendige Gelassenheit und Ruhe.

Ich möchte nämlich nicht, dass wir ein Volk von Pessimisten und Schwarzsehern werden. Natürlich mache ich mir auch Sorgen, aber allein das bringt uns nicht weiter. Im Kleinen wie im Großen müssen wir uns den Herausforderungen der Flüchtlingssituation stellen. Dies kann aber nur erfolgreich sein, wenn wir daran glauben und zuversichtlich sind, dass wir die Probleme in den Griff bekommen können.

Lassen wir nicht zu, dass diese dunkle, pessimistische und destruktive Grundhaltung sich weiter ausbreitet und in unsere Herzen kriecht.

Lassen wir nicht zu, dass sich ein Zerrbild unseres Landes und unserer Leistungsfähigkeit verfestigt, denn:

- **wir sind kein Land**, in dem rechte Brandstifter, Hass, Vorurteile und dumpfe Pa-  
rollen erfolgreich in unsere Herzen pflanzen können.
- **wir sind kein Land**, das von der kriminellen Ausländern beherrscht wird. Auch wenn es natürlich schwarze Schafe gibt.

Flüchtlinge sind statistisch gesehen nicht krimineller als alle anderen.

Bitte bedenken Sie bei allen Problemen, vor denen unser Land derzeit unbestritten steht:

1. Wir sind ein starkes Land, eines der reichsten dieser Erde mit einer sozialen Absicherung, von der ein Großteil der Weltbevölkerung noch nicht einmal zu träumen wagt.
2. Der Jahreswirtschaftsbericht, den wir am Donnerstag im Plenum beraten haben, belegt in eindrucksvoller Weise wie gut es uns geht:
  - hohes Wachstum,
  - gute Lohnentwicklung,
  - niedrigste Arbeitslosenquote seit Jahrzehnten, und, und, und.

3. Wir haben weltweit eine der leistungsfähigsten Bürokratien. Immer mehr werden wir die Flüchtlingssituation in unserer typisch deutsch-bürokratischen Art in den Griff bekommen.

4. Wir haben eine stabile Regierung, die mit Hochdruck an einer Lösung arbeitet. Dies wird auch gelingen.

5. Wir haben Millionen Ehrenamtliche, die sich in vorbildlicher und bester Weise für das Allgemeinwohl einsetzen.

Gerne erneuere ich mein Angebot, dass ich jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehe. Wenden Sie sich bitte nicht von der Politik ab. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Der Bundestag hat am Mittwoch, dem internationalen Holocaust-Gedenktag, in einer bewegenden Zeremonie an die Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Die Gedenkrede hat eindrucksvoll die 84-Jährige Schriftstellerin Prof. Dr. Ruth Klüger gehalten. Die folgende Aussage der Holocaustüberlebenden hat mich sehr bewegt: Deutschland, das vor 80 Jahren für die schlimmsten Verbrechen des Jahrhunderts verantwortlich gewesen sei, habe heute "den Beifall der Welt gewonnen dank seiner geöffneten Grenzen und der Großzügigkeit, mit der Sie syrische und andere Flüchtlinge aufgenommen haben und noch aufnehmen." Dieses Zitat möchte ich gerne einfach so unkommentiert stehen lassen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende und eine närrische Karnevalszeit.

Mit herzlichen Grüßen

*Sabine Weiss*



## In dieser Ausgabe:

- Brief an die Leser
- Im Plenum, Daten und Fakten
- Asylpaket II
- Unser Praktikant stellt sich vor
- Bilder aus Berlin

## IMPRESSUM

**Sabine Weiss MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77720  
Telefax: 030 / 227-76720

E-Mail: [sabine.weiss@bundestag.de](mailto:sabine.weiss@bundestag.de)  
Internet: [www.sabine-weiss.de](http://www.sabine-weiss.de)

## IM PLENUM

**Abgabe einer Regierungserklärung durch den Bundesminister für Wirtschaft und Energie „Zukunftsfähigkeit sichern – Die Chancen des digitalen Wandels nutzen“.** Wir beginnen den Donnerstag mit einer Regierungserklärung durch Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel, der mit seinen Ausführungen zu Digitalisierung und Investitionen das Kernthema des diesjährigen Jahreswirtschaftsberichts in den Fokus nehmen wird.

**Menschen- und umweltgerechte Realisierung europäischer Schienennetze.** Trotz der hohen gesetzlichen Standards des Lärm- und Umweltschutzes in Deutschland stoßen insbesondere Planungen für den Ausbau des schienengebundenen Güterverkehrs auf Widerstände der Anwohner. Die Sorge vor einer unverhältnismäßigen Zunahme der Lärmbelastung gilt umso mehr, wenn es bei europäischen Transitverkehren nicht zur Wertschöpfung in der Region kommt. Unser Antrag greift diesen Zusammenhang am Beispiel des Antrags **Menschen- und umweltgerechten Ausbau der Rheintalbahn realisieren** auf. In Fällen besonderer regionaler Betroffenheit, die in der Realisierung von Schienengütertrassen des europäischen Transitverkehrs (TEN) entstehen, wollen wir auch künftig die Zusammenarbeit der Akteure vor Ort unterstützen und deren Vorschläge bei der Erarbeitung konkreter Lösungen berücksichtigen. Ergebnis dabei kann sein, dass der Bund gemeinsam mit dem betroffenen Land im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel über das gesetzliche Maß hinaus zum Schutz von Anwohnern und Umwelt beiträgt.

**Gesetz zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor den Gefahren des Konsums von elektronischen Zigaretten und elektronischen Shishas.** In zweiter und dritter Lesung weiten wir die Abgabe- und Konsumverbote des Jugendschutzgesetzes, die bislang nur für Tabakwaren gelten, auf elektronische Zigaretten und elektronische Shishas aus. Darüber hinaus ändern wir das Jugendarbeitsschutzgesetz dahingehend, dass unter anderem zum Schutz der Kinder und Jugendlichen bei der Arbeit das Abgabeverbot von Tabakwaren auch für elektronische Zigaretten und elektronische Shishas gilt.

## DATEN und FAKTEN

**Deutschland „bestes Land der Welt“.** In einer Studie, die das amerikanische Nachrichtenmagazin „US News & World Report“ in Zusammenarbeit mit der Universität Pennsylvania im Rahmen des World Economic Forum in Davos vorgestellt hat, ist Deutschland Gesamtsieger und somit „bestes Land der Welt“. Dazu wurden verschiedene Themenbereiche analysiert: Im Bereich Unternehmertum belegt Deutschland dabei Platz 1. Spitzennoten erhalten unter anderem die Infrastruktur, die fachliche Ausbildung der Bevölkerung, die technologische Expertise und der rechtliche Rahmen für Unternehmen. Im Bereich „Macht“ werden der politische und ökonomische Einfluss sowie die Person der Kanzlerin nahe der Höchstpunktzahl bewertet. In den Bereichen Bürgerrechte und Lebensqualität konnte Deutschland sich ebenfalls in der Spitzengruppe festsetzen. Für die Studie wurden 16.000 Personen in vier globalen Regionen nach ihrer Meinung über 60 Länder gefragt.

*(Quelle: Best Countries Report)*

**Fernbusse auf Erfolgskurs.** Durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur Liberalisierung des Linienfernverkehrs Anfang 2013 ist der Erfolg der Fernbusunternehmen ungebrochen. 2014 wurden 16 Millionen Fahrgäste mit deutschen Linienfernbussen befördert. Im Jahr 2013 waren es noch 8,2 Millionen Fahrgäste, womit sich die Fahrgastzahl um 96% nahezu verdoppeln konnte. Der Marktanteil der Fernbusse am gesamten Linienverkehr mit Bus und Bahn konnte von 5,9% auf 11% steigen. Insgesamt 12 Millionen (+80%) der 16 Millionen Fahrgäste nutzen die Angebote im Inland, hingegen fuhren 4 Millionen Fahrgäste im grenzüberschreitenden Verkehr. Folglich lagen für 75% der Fernbusreisenden Start- und Zielort in Deutschland. Beeindruckend ist auch die Anzahl an zurückgelegten Buskilometern: 194 Millionen. Eine Steigerung von 103%. Durchschnittlich 330 Kilometer legten die Reisenden für jede Fahrt zurück. Über die Hälfte der Sitzplätze waren belegt. Auch für die Bahnunternehmen wird die Buskonkurrenz zunehmend spürbar: Der Eisenbahnverkehr beförderte 2014 rund 129 Millionen Personen – 1,8% weniger im Vergleich zum Vorjahr. Die Konkurrenz durch die Fernbusse bekommt neuen Aufwind und setzt auch den Schienenverkehr unter Druck.

*(Quelle: Statistisches Bundesamt)*

## Asylpaket II

- **Weitere sichere Herkunftsländer:** Algerien, Tunesien und Marokko werden zu sicheren Herkunftsländer erklärt, damit wird die Dauer der Asylverfahren deutlich verkürzt. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig deutlich weniger Flüchtlinge aus diesen Ländern kommen. Nach Einstufung einiger Balkanländer als sichere Herkunftsländer sank die Zahl der Flüchtlinge aus diesen Ländern um mehr als 90 Prozent
- **Begrenzung des Familiennachzuges für Flüchtlinge mit eingeschränktem Schutzstatus:** Für Flüchtlinge, die bei uns kein Asyl erhalten, aber aus humanitären Gründen (bspw. Bürgerkrieg im Herkunftsland) eine Duldung erhalten, wird die Möglichkeit des Familiennachzuges für 2 Jahre ausgesetzt.
- **Aufnahmezentren:** Bundesweit entstehen 3 bis 5 Aufnahmezentren, in denen die Asylanträge von Flüchtlingen mit geringen Chancen auf Bleiberecht (bspw. aus sicheren Herkunftsstaaten) zukünftig bearbeitet werden sollen. Dies wird zu einer deutlichen Beschleunigung der Verfahren führen.
- **Erleichterte Abschiebung:** Zukünftig sollen nur noch schwere gesundheitliche Probleme als Abschiebehindernis anerkannt werden.
- **Kosten für Sprach- und Integrationskurse:** Asylbewerber werden mit 10 Euro/ Monat an den Kosten für Sprach- und Integrationskursen beteiligt. Dafür werden Ihre monatlichen Geldleistungen entsprechend gekürzt.

## Unser Praktikant Frank Grootens stellt sich vor

Seit dieser Woche, der letzten Januarwoche, habe ich die Freude, als Praktikant im Büro von Sabine Weiss einen einzigartigen Einblick in die Welt der „großen“ Politik zu bekommen.

Mein Name ist Frank Grootens und ich bin 22 Jahre alt. Zurzeit studiere ich Jura im 5. Semester an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Im Rahmen meiner Ausbildung gehört ein sechswöchiges Verwaltungspraktikum zu den Voraussetzungen zur Staatsexamenszulassung – und wo könnte man diese besser und gewinnbringender erfüllen als hier im Bundestag?

Da ich in Wesel geboren, zur Schule gegangen bin und heute im Rat der Stadt Wesel mein Heimatdorf Bislich als gewähltes Mitglied vertrete, war die Idee, Sabine Weiss nach einer Praktikumsmöglichkeit im Bundestag zu fragen, schnell geboren. Dankenswerterweise gab sie mir die Möglichkeit dazu, tiefer in den politischen Alltag und die parlamentarische Arbeit zu blicken. Da es für mich nun die erste Woche im Bundestag ist, steht bei mir noch der „Blick nach vorn“ im Fokus – und nicht ein Rückblick. Verbunden damit ist natürlich die Vorfreude auf das, was ich hier noch erleben werde. Doch bereits in der ersten Woche hatte ich die Möglichkeit, einer Ausschusssitzung mit dem Außenminister Steinmeier, einer Plenarsitzung mit einer Erklärung des Vizekanzlers Gabriel und einem Fachgespräch der CDU/CSU-Fraktion zum Thema Syrien mit Prominenz aus Wissenschaft und Gesellschaft beizuwohnen. Diese Einblicke sind eine einmalige Chance, die ich sehr zu schätzen weiß.

Gleich am ersten Tag wurde ich von Sabine Weiss und ihrem Mitarbeiter Jens Lippert am Eingang empfangen. Sofort fiel mir positiv auf, dass das Klima im Mitarbeiterbüro von Frau Weiss sehr vertraut und angenehm ist. Natürlich hatte ich im Voraus Erwartungen, doch schnell wurde mir klar, dass ich mich ziemlich verschätzt hatte. Denn im Büro von Sabine Weiss wird zwar die politische Großstadtluft geatmet, doch die Stimmung und das Arbeiten zeichnen sich vor allem durch eine angenehme Bescheidenheit aus, die so rein gar nicht in das Bild der scheinwerferbeleuchteten Anzugspolitiker passt. Überrascht war ich deshalb auch, welche große Rolle der Wahlkreis im Arbeitsalltag von Frau Weiss spielt. Telefonate, Mails, Briefe verbinden täglich das Hauptstadtbüro mit dem Wahlkreis Wesel I. Es ist gut zu wissen, dass die parlamentarische Vertretung tatsächlich so gut funktioniert und Wesel in Berlin mit starker Stimme vertreten wird. Das fällt mir als Praktikant aus Wesel selbstverständlich besonders positiv auf.

Persönlich nehme ich natürlich auch die Stadt und das Leben in Berlin wahr. Berlin hat einen ganz besonderen Charme, der dieses Praktikum für mich noch interessanter macht. Für mich gibt es keine andere Stadt, die die Geschichte so am eigenen Leib erfahren und ertragen hat wie Berlin. Überall sind Narben der deutschen und der Weltgeschichte zu entdecken. Aber nicht nur das ist Berlin. Mit großer Freude nehme ich am jungen Leben in Berlin teil, das für mich ein Vorbild für Toleranz, Vielfalt und Verständigung ist. Und gerade diese Seiten von Berlin geben dem Praktikum einen zusätzlichen Mehrwert

Omnipräsent ist selbstverständlich die „Flüchtlingskrise“. Täglich gibt es Diskussionen, Neuigkeiten und Berichte zum Thema Nummer Eins. Es tut jedoch gut, zu sehen, dass dieser Krise hier im Büro mit einer Politik der gebotenen Nüchternheit begegnet wird, die nicht der Polemik und Hysterie verfällt, sondern mit Sinn und Verstand auf Basis unseres im Grundgesetz verankerten Menschenbildes betrieben wird. Umso spannender wird die kommende Zeit, in der ich den politischen Prozess beobachtend begleiten darf – langweilig wird es sicher nicht

Ich freue mich auf die kommenden Wochen und bedanke mich auf diesem Wege schon jetzt für die tolle Möglichkeit, mich im Herzen unserer Demokratie „mal umzuschauen“ und danke auch dem Team von Sabine Weiss für die bereitwillige und zeitaufwendige Unterstützung.



Die Kinderkommission des Deutschen Bundestages sammelte rote Handabdrücke, um das Zeichen zu setzen:  
**Kinder sind keine Soldaten!**



Natürlich hat das gesamte Berliner Team mitgemacht.



Unser Praktikant Frank Grootens.



Am Mittwoch bekam ich den Karnevalsorden der großen Allgemeinen KG von 1900 Köln e.V. in meinem Büro verliehen. Den Sitzungspräsidenten Helge Gilberg (rechts) kenne ich schon seit vielen Jahren sehr gut. Während meiner Bürgermeisterzeit in Dinslaken war Helge Karnevalsprinz, seitdem haben wir immer mal wieder Karneval zusammen feiern können.